



Was ist der *Moniteur*

und

Str. iument

Compagnie?

3848.

Ein Auszug mit einigen Zusätzen aus
einem Manuscript

des

Eroberers Ehrensäule.

Ungarn 1809.

Mit dem Motto:

Opinionum commenta delet dies, naturae
iudicia confirmat. Cic. — Auf Deutsch mit
Anwendung auf gegenwärtige Zeiten; — „Die
Pläne des Cabinets von St. Cloud hat die
Zeit entziffert, und wir werden künftighin die
Worte des *Moniteurs* nicht achten; sondern
uns an die ewigen Gesetze der Natur halten,
und jeden, der uns unter der Maske der Frey-
heit der Meere ausrauben und unterjochen
will, mit Kraft und Gewalt zurücktreiben.

Ungarn 1809.

Die Menschen sind so einfältig, daß der, welcher überlisten will, immer Leute findet, die sich überlisten lassen. —

Machiavelle.

Es ist daher sehr nothwendig, daß die Wienerzeitung die Gaukeleyen der französischen Journale aufsucht, und beleuchtet; denn es könnten sich doch ewige Leute finden, die sich bethören lassen.

Anm. d. V.

XLIV Ex § 15
Bibliotheca-Capituli
Ritus graecc-catholici
Premisliensis.

Der *Moniteur* & *Compagnie* sind die Väter der Unwahrheiten. Keine kürzere, und keine passendere Definition kann man nicht geben, und die fleißigen Leser der heiligen Schrift werden an dieser Definition ein besonderes Vergnügen finden.

Daß die Wiener Zeitung, doch endlich den Frankfurter Journalisten angegriffen; oder vielmehr den Aufsatz, welchen derselbe in sein Journal aufgenommen, mit ächt deutscher Kaltblütigkeit und Gründlichkeit widerlegt habe, daran hat sie zwar gut gethan. Allein es wäre besser, das Haupt der Unverschämten anzu-

graisen , als sich mit dem elenden Verräther Deutschlands abzugeben, der obendrein ganz frech lügt , daß der Aufsatz an einen Bamberger Kaufmann und zwar von einem Wiener geschrieben worden sey.

Uebrigens muß ich mit Vergnügen bemerken, daß erwähnter Aufsatz bloß beweist, wie sich das Kabinet von St. Cloud ärgert, daß Oesterreich sich nicht nach Spanischer Art überzumpeln ließ, sondern sich bey Zeiten organisirte, um jeden Angriff abzuwehren, oder aber demselben zuvorzukommen. Ich sage mit Fleiß zuvorzukommen: Denn Frankreich macht ja kein Geheimniß daraus, alles unterjochen zu wollen, und spricht ganz laut von einer Universal-Monarchie, deren Idee so grob ist, daß sie die Umwälzung, und Unterjochung aller Staaten voraussetzt. Wozu also sollte man den förmlichen Angriff abwarten? Da derselbe bereits gegen alle noch nicht unterjochten Staaten nicht nur beschloßen ist, sondern sogar mit einem ge-

wissen Hohn, als könnte Niemand mehr Frankreich widerstehen, vorsaunet wird.

Doch zur Sache. Wie wahr die Nachrichten des Moniteurs et Compagnie sind, erzählen wir hier eine Probe. —

Als der Krieg in Spanien anfang, schrieben sie, es seyen bloß einige Haufen elender Insurgenten, Rebellen &c. zu zerstreuen, und man würde sie gleich umgehen, vernichten, und so weiter.

Als bald hierauf der Krieg erusthafter und langwieriger wurde, schrieben sie, es seyen dennoch 180 Tausend Mann, theils reguläre Truppen, theils bewaffnete Bauern beysammen, verringerten aber auch damals nach Möglichkeit ihre Zahl, indem sie vorgaben, daß nicht alle zu der activen Armee gerechnet werden könnten. Uebrigens machten sie ihren Muth und alles mögliche an ihnen lächerlich; so oft aber die Franzosen einige Vortheile erfochten haben, schrieben sie, daß sich die fran-

zöfischen Truppen mit Ruhm bedeckten. Entweder also war das erste oder das letzte falsch: — Allein die Unrichtigkeit der Angaben wurde auffallender in den letzten Wochen. Als nämlich die Engländer für ihre Armee in Spanien eine Dankagung votirten, sagte der Moniteur, nach mehreren heftigen Äußerungen gegen das englische Parlament: daß 300,000 Insurgenten, nebst einer Englischen Reserve von 47,000 Mann, einer französischen Armee von 100,000 Mann nicht widerstehen konnten! — So modelte der Moniteur seine Spanischen Neuigkeiten, je nachdem er entweder den Kronen-Raub bemänteln, oder aber die Französische Bravour erheben wollte. Seiner Unwahrhaftigkeit gleicht nur seine Keckheit, die freylich eine natürliche Folge der ersteren ist. Mit der Mine des gerechten Unwillens erzählt uns der Moniteur die Gräueltthaten, die in Spanien das Volk verübt haben sollte, als sich die Nation gegen die französi-

sche Unterjochung zur Wehre stellen wollte. Unverschämter! wozu erzählst du das? Solten das etwa Dokumente seyn, um über dein Cabinet das Urtheil zu sprechen? Denn, wer sonst ist Ursache an diesen Eruptionen einer hintergangenen Nation?

Gegen alles Recht und alle Begriffe, nennt er die Spanische Nation Rebellen! — Rebell ist nur derjenige, der gegen sein rechtmäßiges Haupt Waffen ergreift. Die französische Regierung ist aber nicht das Oberhaupt von Spanien, und also ist es eine ausgemachte Widerrechtlichkeit, die Spanische Nation für Rebellen anzugeben. — Wenn in der Spanischen Angelegenheit jemand Rebell genannt zu werden verdient, so müßte es nur der seyn, der sich an dem Oberhaupte aller Regierungen und Nationen, nämlich dem Völkerrechte, mit Hinzusetzung eigener Würde, so abscheulich vergriff!

Der nämliche Moniteur erzählt, als er den Fall von Saragoſa ankündigt: der ſchreckliche Anblick von Saragoſa ſey ein warnendes Beyſpiel für alle Völker! Ja wohl, aber nicht wie du meinſt, und dahin deuten willſt! daß man keine Feſtung gegen euch vertheidigen ſoll, oder wohl gar, daß ſich alle Völker ohne weiters unterwerfen, und in eure verrätheriſchen Anſchläge fügen ſollen: ſondern, daß ſie bey Zeiten ſich zur Wehre organiſiren, und nicht wie die unglücklichen Spanier euren heuchleriſchen Freundschafts-Verſicherungen trauen.

Bergebens bemüht ihr euch die Unterjochung von Spanien eurer Bravour zu zuſchreiben. Sie iſt das Werk eurerer Machinationen. Ihr habt eure Spaniſchen Freunde meuchelmörderiſch, und unter der Maſke der Freundschaft überrumpelt. Dies iſt keine unverschämte Behauptung, ſondern weltbekannte Thatſache.

Eben derselbe Moniteur erzählt uns, als er der Dankagung des Englischen Parlaments an die Armee in Spanien erwähnt; daß diese nur von Männern herkommen könne, welche an eine gewisse Parthey verkauft seyen. Wie können sich die Verfasser des Moniteurs, mit den freyen Brittischen Parlamentsgliedern messen?

Wie getrauen sie sich, jenen Männern, Partheysucht und Verkäuflichkeit vorzuwerfen? Sie, deren Hauptgeschäft es ist, mit allem, was die Menschen für heilig halten, Frevel zu treiben.

Demn, ist es nicht eben dieser Moniteur, in dessen Munde stets die Moral, die Aufklärung, das Recht, die Menschlichkeit, Nationalität, und was sonst dieser hohen Attribute giebt, auf eine unverschämte Weise entweiht wird? —

Doch ja — Aufklärung — weil das Cabinet von St. Cloud die Inquisition in Spanien und Portugal abschafft, und die Wunder der Mutter-Gottes von Saragoſa ver-

höhet! — Ich aber sage euch, daß die Inquisition von Spanien und Portugal seit ihrer Entstehung nicht so viel Menschen ums Leben gebracht hat, als das einzige Jahr, in welchem das Kabinet von St. Cloud die Krone von Spanien an sich zu reißen sucht. — Was aber die Wunder der Mutter Gottes zu Saragoſa betrifft, welche so sehr dem Kabinet von St. Cloud in die Augen ſtechen, so iſt denn nun wieder nicht zu läugnen, daß ſolche die Wirkung nicht gehabt haben, welche ſich das Spanische Volk verſprach, nämlich die Befreyung von Saragoſa. Wenn aber der Verluſt der Spanier ſo groß iſt, wie ihn der Moniteur anglebt, ſo iſt leicht anzunehmen, daß daſelbſt zugleich wenigſtens 10 Tausend Franzoſen begraben liegen, welche ganz ſicher ihre Plünderungen auf Geheiß ihrer Befehlshaber anderswo fortgeſetzt haben würden, wenn nicht die wunderthätige Mutter Gottes von Saragoſa die Spanier beſeiert, und einen jeden zu einem Helden umgeſchaffen hätte. Ich danke alſo im Namen

aller noch nicht unterjochten, ja auch der unterjochten Staaten, sowohl der wunderthätigen Mutter-Gottes von Saragoſa als der Spaniſchen Tapferkeit, daß wir um ſo viele Feinde unſerer Wohlfahrt weniger haben.

Man kann ſich des Lachens nicht enthalten, wenn man die armseligen Kunſtgriffe, deren ſich der Moniteur bedient, um anderer Nationen Bravour zu entſtellen, ein wenig näher kennt. So bald nämlich eine Nation einen würdigen Widerſtand leiſtet, und die franzöſiſche Armee peiſcht, wie dies bey jeztigen Ereigniſſen in Spanien oft der Fall war; heißt es gleich, ſie wäre fanatiſch, verblendet, närrisch u. ſ. w. Allein als Dupont ſich gefangen nehmen ließ, wünſchte der Moniteur, daß das ganze Corps umgekommen wäre, denn er ſchreibt in ſeinem ämtlichen Bericht über den Feldzug in Spanien, wo er dem Dupont mit Sabinus Titurius vergleicht, Die Römiſchen Soldaten aber waren glück-

licher als die unsrigen; sie starben sämmtlich mit den Waffen in der Hand.“ Wie gerne also hätte hier der Moniteur gesehen, wenn das Dupontische Corps so fanatisch gewesen wäre, sich für die allerngerchteste Sache von der Welt, ganz todt schießen zu lassen.

Gleiche Kunstgriffe werden angewendet, um der franzöf. Armee, besonders aber den Neukonfribirten Muth einzusüßen. Die Journale de Paris, de l'Empire, und Gazette de France vom 15. und 16. März zum Beyspiel erzählen: „daß Oesterreich seine Armee mit nöthigem Geschütz und Pulver nicht versehen könne, daß man die Bankozetteln nicht mehr annehmen wolle, daß die Wienerpolizey die vielen Diebe in der Stadt und in den Vorstädten, nicht vertilgen könne; daß daselbst alles den nahen Wahnsinn verkünde; daß die Zusammenberufung der Landwehr und der Ungarischen Insurrektion bloß geeignet sey, um das Mißvergnügen, welches in allen Theilen der österrei-

Wiſchen Monarchie ausbricht, zu vermehren; daß ſich die Bürgermiliz in die Keller eines Auguſtinerkloſters, das nahe am Prater ſeyn ſoll, vertriebe, — und der Obere des erwähnten Kloſters bereits in Ketten und Banden nach Wien gebracht worden wäre, u. ſ. w.

So wie alles dieſes in die Fabelwelt gehört, eben ſo lächerlich iſt es, wenn die Journaliſten oder ihre Obern ſich einbilden, von der ungarischen Inſurrektion, dem Geiſte der Geſetzgebung, und der Nation einen gehörigen Begriff zu haben, oder wohl gar uns hierüber belehren zu müſſen glauben. Auf unſern Landtagen, deren kleines Mitglied zu ſeyn ich zweymal die Ehre hatte, wird allerdings oft ſtark geſtritten, manches etwas ſchwerer bewilligt, welches wohl bey einem freyen Landtag Niemand verargen kann: aber, wenn einmal etwas förmlich beſchloſſen und bewilligt worden iſt, dann gleicht nichts mehr der Bereitwilligkeit in der Ausführung, und die Regierung kann mit Zuverſicht jederzeit, was die Oblata betrifft, ihre Rech-

nung auf mehr, als geschrieben steht, machten. Vorzüglich gilt dieses von den Insurrektionen, welche eben so leicht bewilligt als ausgeführt werden. Vorzüglich gilt dieses von der gegenwärtigen Insurrektion, welche wider die Vermuthung, und zum Erstaunen der französischen Journalisten sehr stark und zahlreich ausfallen wird, und die Worte in Erfüllung gehen: „Regem nostrum per neminem impune la-
 cessiri posse. „Heilige Worte! die besonders das immer neckende Cabinet von St. Cloud treffen müssen, und welche unser König mit hinlänglichem Geschütz und Pulver versehen kann. Keine Gährungen, wie die Journalisten meinen und hoffen, werden ausbrechen: es wäre denn, daß den Journalisten beyfiele, die Bereitwilligkeit und die Geschäftigkeit der Behörden in der Ausführung des Gesetzes für eine Gährung, etwa gegen das Cabinet von St. Cloud anzusehen und dafür zu halten.

Demnach wäre es besser, wenn die Journalisten statt ihren Conskribirten dergleichen boshafte Lügen aufbürden zu wollen, die französische Nation lieber auf die Bemühungen und die Bereitwilligkeit, mit der alle Staatsbürger der österreichischen Monarchie ihre Selbstständigkeit gegen die verrätherischen Anschläge der Universalmonarchisten vertheidigen wollen, aufmerksam machen würden.

Wahrlich, als ich die elenden oberwähnten Erzählungen und Fabeln der französischen Journalisten gelesen habe, konnte ich mich eine Weile von dem Gefühle des Mitleidens gegen die französische Nation nicht erholen. Ist es wohl möglich, dachte ich mir, daß die französische Nation dergleichen Lügen glauben könnte? Wie ist wohl möglich, dachte ich ferner, daß man sich mitten in Frankreich unter den Augen der Polizey und der Regierung, welche doch die weiseste und moralischeste Regierung seyn will, auf diese Art die Nation zu hintergehen nicht

schene? Oder ist man nicht berechtigt zu glauben, daß diejenigen bereits wahnsinnig seyen, welche andere dafür erklären wollen?

Man wundere sich nicht über meine Hitze und meine Sprache. Beydes wird durch die Sprache der französischen Journalisten gerechtfertigt.

Man glaube nicht, daß dergleichen erfundene Märchen, die die Journalisten bloß um ihre elenden Blätter zu füllen, schreiben. Nein. Diese Märchen haben förmlich den Sinn, als sagte gleichsam die Regierung zu ihren Truppen: „Kommt, seyd gutes Muthes — fürchtet nichts — ziehet mit Freuden gegen Oesterreich; dort giebt es ja keine Kanonen, kein Pulver; alles lauft, alles ist wahnsinnig! Ihr kommt also alle lebendig hin, und werdet von den verlassenen, oder durch Murrei gleichsam verwaisten Häusern, Feldern, Castellen u. s. w. Besitz nehmen, und bey ungarischen Fleisch und Wein lustig und frohlich leben können! Dieß ist der wahre Sinn jener Aufsätze.

Ob diesmal dergleichen Spiegelfechtereyen die Betreffenden glauben, und den damit angedeuteten Absichten entsprechen werden, kann ich geradezu nicht bestimmen; aber gewiß ist es, daß eine Regierung, die zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nimmt, sich selbst herabwürdigt, und eine gefährliche Schwäche zu erkennen gibt.

Somit endige ich diese wenigen Zeilen. Nächstens vielleicht mehreres. — Fleißige Zeitungsläser werden wahrgenommen haben, daß alles, was ich angeführt habe, im Moniteur und andern französischen Propaganda-Blättern vollkommen gegründet ist. Andere mögen nachschlagen und sich überzeugen.

Zum Beschluß muß ich noch hinzufügen, daß gleich anfangs erwähntes Manuskript die österreichische Regierung aus Delikatessegedrucken nicht erlaubte. Wenn aber die Unverschämtheiten der französischen Journale fortgesetzt werden, so freut sich schon der Verfasser im voraus; denn, alsdann wird doch sein Werk das Licht erblicken müssen.

